

Elbtal - Grundschule Bleckede



Konzept zur Förderung besonderer Begabung

Seit dem Schuljahr 2012 / 2013 werden die Schülerinnen und Schüler in allen Jahrgängen der Elbtal - Grundschule Bleckede (kurz: ET -GS) inklusiv unterrichtet. Die Sprachheilklassen wurden aufgelöst. Artikel 54 des niedersächsischen Schulgesetzes fasst den Auftrag an inklusive Schulen zusammen:

§ 54

Recht auf Bildung

- (1) Das Land ist verpflichtet, im Rahmen seiner Möglichkeiten das Schulwesen so zu fördern, daß alle in Niedersachsen wohnenden Schülerinnen und Schüler ihr Recht auf Bildung verwirklichen können. Das Schulwesen soll eine begabungsgerechte individuelle Förderung ermöglichen und eine gesicherte Unterrichtsversorgung bieten. Unterschiede in den Bildungschancen sind nach Möglichkeit durch besondere Förderung der benachteiligten Schülerinnen und Schüler auszugleichen. Auch hochbegabte Schülerinnen und Schüler sollen besonders gefördert werden.

Der Artikel 54 fordert die „begabungsgerechte individuelle Förderung“ aller Schülerinnen und Schüler. Inklusion wurde an deutschen Schulen bisher v.a. als Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler verstanden. Die Elbtal - Grundschule Bleckede bemüht sich nicht erst seit der Einführung der Inklusion auf jede Schülerin und jeden Schüler individuell einzugehen. Dies schließt die Förderung besonders begabter und hochbegabter Schülerinnen und Schüler ein.

Die ET - GS Bleckede differenziert zwischen besonderer Begabung und Hochbegabung. Circa 20% einer Schülerschaft zählt zu den besonders Begabten. Identifikationsmerkmal ist ausschließlich das Interesse, d.h. besonders interessierte Schülerinnen und Schüler gelten als besonders begabt. Dieses Interesse gilt es zu erkennen, zu fördern und weiterzuentwickeln. Eine pädagogische Diagnostik ist sinnvoll, jedoch nicht verbindlich gefordert.

Der Begriff Hochbegabung ist an eine Diagnostik gebunden, die ausschließlich Psychologen erstellen dürfen. Als hochbegabt gilt in deutschsprachigen Ländern, wer in einem Intelligenztest in mindestens einem Teilbereich (sprachlich, mathematisch, logisch - schlussfolgernd) einen Wert von 130 (Prozentrang 98) erzielt (vgl. Rost 2009, S. 18f). Dies betrifft ca. 2 % einer Schülerschaft. Uneinigkeit herrscht in der Fachliteratur über Persönlichkeitsmerkmale von Hochbegabten. Die Divergenzhypothese (vgl. Stapf 2010, S. 152ff) geht davon aus, dass hochbegabte Schülerinnen und Schüler aufgrund von Asynchronien auffälliger sind als normalbegabte Schülerinnen und Schüler. Die Konvergenzhypothese negiert dies (ebd.). Da für beide Hypothesen Langzeituntersuchungen als Belege existieren, konzentriert sich die ET-

GS auf eigene Beobachtungen und gestaltet daran den Umgang mit hochbegabten Schülerinnen und Schülern. Ziel des pädagogischen Handelns ist die Identifikation, Aufklärung und Beratung der Eltern, um eine Akzeptanz für das Kind und beim Kind selbst herzustellen und um dieses mit verschiedenen schulischen und außerschulischen Angeboten umfassend zu fördern bzw. fordern.

Eine Lehrkraft der ET - GS ist durch das ECHA - Diplom vom ICBF zertifizierter „Specialist in Gifted Education“. Dieses Diplom ist eine 1,5 - jährige Zusatzqualifikation, die mit einer Klausur und einer Diplomarbeit abgeschlossen wird. Diese Lehrkraft übernimmt die Planung und teilweise die Durchführung der Angebote in Absprache mit der Schulleitung, die Beratungsgespräche mit den Eltern, arbeitet mit schulischen und außerschulischen Anbietern zusammen. Sie übernimmt in Einzelfällen die Förderung und dient als Multiplikator im Kollegium.

Die **Förderung** Hochbegabter stützt sich auf zwei Säulen: Enrichment und Akzeleration.

Der Begriff Enrichment wird wörtlich übersetzt mit „Anreicherung“. Das bedeutet, dass die curricularen Vorgaben angereichert werden; Inhalte sollen tiefergehend erarbeitet werden. Die ET - GS möchte es nicht bei einer Anreicherung belassen, sondern fordert eine „Bereicherung“. Die hochbegabten Schülerinnen und Schüler sollen durch Fördermaßnahmen bereichert werden, aber ebenso durch das zwischenmenschliche Miteinander an der Schule. Daher konzentriert sich die ET - GS nicht auf ein breitgefächertes Angebot, sondern fokussiert sich auf ausgewählte Angebote. So wurde im Rahmen der ECHA - Diplomarbeit eine neue Methodik entwickelt, um die sogenannten Metakompetenzen (vgl. Hüther 2007, S. 5) anhand von Pen - and - Paper - Rollenspielen zu fördern. Gefördert werden in diesem Rahmen strategische Kompetenzen, die Frustrationstoleranz und die Impulskontrolle der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Die Teilnehmerzahl ist auf 6 Kinder begrenzt. Die Förderung findet im Ganztagsangebot wöchentlich statt.

Da besondere Begabung viele Facetten hat, wird versucht im Ganztage Angebote für die Bereiche Musik, Kunst, Sprache und Sport zu stellen. Diese Angebote sind wechselnd.

Im Schuljahr 2017 / 2018 ist es der ET-GS möglich, jeweils eine Fördergruppe für die Fächer Deutsch und Mathematik für die Eingangsstufen einzurichten. Ebenso konnte erstmalig das Angebot „Philosophieren mit Kindern“ realisiert werden, das zur Zeit von 13 Kindern der Eingangsstufe besucht wird. Eine feste Implementierung dieses Angebotes in den Ganztage wird angestrebt. Jährlich nimmt die ET-GS mit den Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen am Känguru - Wettbewerb teil, der mathematische und logisch-schlussfolgernde Fähigkeiten herausfordert.

Im Bereich des Enrichments liegt auch die Binnendifferenzierung. Jede Lehrkraft ist dazu angehalten, das Arbeitsmaterial und die Arbeitsaufträge auf die individuellen Leistungen der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Mit der Inklusion wurde an der ET - GS die Eingangsstufe eingeführt. Hier lernen Schülerinnen und Schüler des 1. und 2., mitunter auch des 3. Schulbesuchsjahres, in heterogenen Lerngruppen. Offene Unterrichtsformen wie der Werkstattunterricht und das Prinzip des Wochenplans werden der Heterogenität und Diversität gerecht und nutzen dies zugleich. Zusätzliche Angebote wie das „Thema der Woche“ und das „Experiment der Woche“ fördern das Interesse der Schülerinnen und Schüler sowie die individuellen Zugänge zu einem Thema.

Im Anhang des Konzeptes befindet sich eine Liste mit geeignetem Material zur Binnendifferenzierung.

In den Eingangsstufen sind die Klassen- und Fachlehrkräfte in einzelnen Stunden doppelt gesteckt. Dies unterstützt die individuelle Arbeit mit dem Kind. Sofern ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen, werden auch die Klassen- und Fachlehrkräfte der 3. und 4. Klassen doppelt gesteckt.

Der Begriff Akzeleration umfasst alle beschleunigenden Maßnahmen. In der Eingangsstufe ist ein Durchlaufen der curricularen Vorgaben in nur einem Schulbesuchsjahr möglich. Das Überspringen in den weiteren Klassenstufen ebenfalls. Die ET - GS unterstützt diese Förderung jedoch nur in Ausnahmefällen. In einer Klassenkonferenz wird die Möglichkeit besprochen und das Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Frustrationstoleranz und die Impulskontrolle des Kindes analysiert. Erst wenn alle Betroffenen (auch das Kind) einverstanden sind, wird eine Akzeleration bewilligt. Eine vorzeitige Einschulung ist ebenfalls nur in Ausnahmefällen möglich. Um eine Entscheidung zu tätigen, nimmt das Kind an einem Schultag (Schnuppertag) teil; es werden Gespräche mit der Lehrkraft, den Eltern und der Schulärztin geführt. Eine Bewilligung ist an das Einverständnis aller gebunden.

Literatur

Hüther, G. (2007). Die Stärkung von Metakompetenzen als Voraussetzung für die Entfaltung besonderer Begabung. Vortrag im Karg - Forum, Nürnberg.

Rost, D.H. (Hrsg.) (2009). Hochbegabte und hochleistende Jugendliche. Befunde aus dem Marburger Hochbegabtenprojekt. Zweite, erweiterte Auflage. Münster: Waxmann.

Stapf, A. (2010): Hochbegabte Kinder. Persönlichkeit, Entwicklung, Förderung. München: C.H.Beck.